

# Neue Aufgabe statt Rentnerin

**Statt sich pensionieren zu lassen, hat sich Ruth Schneider voller Elan einer neuen Aufgabe gewidmet: dem Aufbau und der Etablierung des Impfzentrums Langnau.**

Kerstin Wälti\*

«Nein, für mich ist das kein Seitenwechsel, sondern einfach ein Wechsel zu einer neuen Aufgabe», sagt Ruth Schneider, frühere Leiterin des Qualitätsmanagements und heutige administrative Leiterin des Impfzentrums Langnau. «Ich war zwar noch nie am Aufbau eines Impfzentrums beteiligt, aber ich konnte bei diesem Projekt viele meiner Erfahrungen einbringen, die ich im Laufe meines Lebens gesammelt habe.»

Von diesen sind in den letzten Jahrzehnten einige zusammengekommen – sei es als Pflegefachfrau in verschiedenen Spitälern und Arztpraxen, als Führungsverantwortliche verschiedener Bereiche im Gesundheitswesen, als Leiterin der Abteilung Qualitätsmanagement zuerst am Inselspital, dann am Spital Emmental oder als selbstständige Unternehmensberaterin.

## Umgang mit Menschen ist zentral

Ob Organisation, Projektmanagement, Führungskompetenz, Qualitätsbewusstsein, Gesprächsführung oder Umgang mit Menschen – ein Merkmal zieht sich wie ein roter Faden durch die berufliche und persönliche Entwicklung von Ruth Schneider: «Im Zentrum meines Lebens und all meiner beruflichen Positionen stand immer der Umgang mit Menschen, egal ob krank oder gesund.» So ist es ihr auch im Impfzentrum ein grosses Anliegen, dass sich die Geimpften wohlfühlen und zufrieden sind.



Eingespieltes Leitungsteam: Ruth Schneider und Dr. med. Martin Egger, ärztlicher Leiter des Impfzentrums Langnau.

«Die Kundenzufriedenheit war mir sowohl in meinen Jahren als Pflegende als auch später im Qualitätsmanagement immer sehr wichtig.»

Dass dieses Ziel im Impfzentrum Langnau erreicht wird, spüren sie und das Team mit rund 20 Mitarbeitenden jeden Tag von neuem und nicht nur, wenn die «Kunden» Schokolade oder Kuchen mitbringen: «Viele Menschen bedanken sich rührend bei uns für die Impfung und für die gute, fachkompetente Betreuung und die reibungslose, ruhige Organisation.»

## Lange Arbeitstage

Eigentlich könnte Ruth Schneider jetzt ihren Ruhestand geniessen. Stattdessen wirbelt sie von frühmorgens bis spätabends durch das Impfzentrum im Kirchgemeindehaus Langnau. Vor allem in der Aufbauphase waren die Arbeitstage lang, geprägt von Telefonaten, Mails und Gesprächen, Besichtigungen und Abklärungen, sich ständig ändernden Vorgaben der kantonalen Gesundheitsdirektion und immer wieder der Ungewissheit, wie viele Impfdosen schlussendlich zur Verfügung stehen.

An manchen Abenden wusste Ruth Schneider nicht mehr, wo ihr der Kopf

stand: «Es war eine grosse Herausforderung, alles bis zum Starttermin fertig einzurichten und alle Abläufe im Voraus durchzudenken. Auch die Rekrutierung des Personals war zeit- und arbeitsintensiv. Aber wir hatten grossartige, oft auch unbürokratische Unterstützung von allen Seiten.»

## Generationenübergreifendes Team

«Besonders schön ist der Umgang mit den unterschiedlichsten Menschen, mit den Geimpften und vor allem mit den Mitarbeitenden», freut sich Ruth Schneider. Als besonders bereichernd empfindet sie, dass mehrere Generationen und Berufsgruppen Hand in Hand zusammenarbeiten. Nebst dem 85-jährigen pensionierten ehemaligen Chefärzt des Spitals Grosshöchstetten oder dem Bademeister von Langnau besteht das Team aus Ärztinnen, Ärzten, MPAs, Pflegefachfrauen, Studenten oder administrativ Tätigen. «Ich durfte hier in den letzten Monaten viele schöne Begegnungen erleben. Diese Erinnerungen werde ich sicherlich mitnehmen, wenn ich dann in Rente gehe.»

\*Kerstin Wälti ist in der Abteilung Marketing und Kommunikation Content Managerin und Verantwortliche Medien.

Bild: iae